

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierstellig; III.
Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Nachmittag.

Anzeigenpreis:

für die kleinstmögliche Korpus-Zelle oder
drei Raum 10 Pf. — Im Regelmässig
für die kleinste Post-Zelle 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Belegabgabe nach Durchsichtung.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druk und Verlag von Hermann Röhle, Buchdruckerei in Groß-Ottilia.

Verantwortlich für die Redaktion H. Röhle in Groß-Ottilia.

Nummer 153

Freitag, den 25. Dezember 1914

13. Jahrgang

Weihnachten.

Es schwang der Todeswinter seine Kippe,
Er starrt liegt rings die weite Flur,
Ein Licht nur strahlt an einer armen Krippe
Und weist uns eines neuen Lebens Spur.
Ein Stern erstrahlt uns hell am Firmamente,
Beleuchtend mild, was Gottes Liebe bot,
Er trifft die Menschenherzen, und der Tod
Verliert den Schrecken, der uns lähmten könnte.

Und schmettern auch des Krieges Mordfanfare
Schall tönt in der Engel Jubelchor,
Und kämpfen auch im Felde unsre Scharen,
Zum Himmel richten wir den Blick empor:

Wie oft die frohe Botschaft auch erklangen,
Die Engel einst und Hirten uns gebracht,
Sie hat noch immer unser Herz bewegen,
Dass willig feiert es die Weihenacht.
„Auf Erden Friede — Gott ein Wohlgefallen!“
Die alte Weise singt uns immer neu,
Sie macht die Herzen und die Geister frei
Und sollte diesmal ungehört verhallen? —

Mach, Herr, ein Ende bald dem blau'gen Klingen
Und lösche aus der Feinde Kampfbegier
Und las — aus vollem Herzen bitten wir —
Das Weihnachtsläuten uns den Frieden bringen!

Der blau'gen Kriegsfurie Toben schrekt
Das Kindlein in der Krippe aus dem Schlaf —
Seht, wie verschörend es die Arme streckt,
Besinnert, wie ein Hirte um die Schefe.
Die Menschenliebe füllt sein göttlich Herz,
Der Menschheit will es seine Liebe bringen,
Ihr auf der schon das Glück erringen
Und liebvolle sie führen himmelwärts.

Neuestes vom Tage.

Großes Hauptquartier, 23. Dez. vormittags. (W. T. V. Amili.) Angriffe in den Dänen, bei Bombartzyde und südlich Birschofe wiefern untere Truppen leicht ab. Bei Bischburg-L'Avou wurden die Engländer gestern wieder aus ihren Stellungen geworfen; trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Bischburg und dem Kanal d'Aire-La Bassée den Engländern entzogen worden waren, gehalten und befestigt. Seit dem 20. Dezember fielen 700 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände. Fünf Maschinengewehre und vier Minenwerfer wurden erbeutet. In der Umgegend des Lagers von Chalons entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit. Angriffe nördlich Sillery, südlich Reims: Souain und Berthas wurden von uns zum Teil unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen. In Ost- und Westpreußen blieb die Lage unverändert. Die Kämpfe in dem Bzura- und Rawola-Abschnitt dauern fort. Auf dem rechten Pilica-Ufer ist die Lage unverändert.

Obstree Heeresleitung.

Wie u. Amili wird verlautbart: Das französische Unterseeboot Curie wurde, ohne zu einem Angriffe gekommen zu sein, an unserer Küste von 8 Batterien und Wachfahrzeugen beschossen und zum Sinken gebracht. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Unser Unterseeboot 12 griff am 21. Dezember in der Otrantostraße die französische Flotte, bestehend aus 18 großen Schiffen, an, torpedierte das Flaggschiff vom Typ Courbet zweimal und traf beide Male. Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung, die gejährliche Nähe einzelner Schiffe und der hohe Seegang bei unsicheren Wellen verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schüsse des betreffenden Schiffes Gewissheit zu erlangen.

Notiz am. Das holländische Pressebüro Havas meldet über die Kämpfe an der IJselinie weiter: Seit drei Tagen machen die Franzosen sehr große Anstrengungen, sich in den Bzys der Eisenbahnlinie Roulers-Wenin zu sammeln, um so auch die deutschen Stellungen an der Bz. Wenin-Tourceng-Roubaix-Ville einzudringen. Trotz starker Heranführung großer Artilleriemassen (anscheinend haben sie 15-Zentimeter-Geschütze in Stellung gebracht) ist der Vorstoß nicht gelungen. Die von Opers herführende Amstelstraße wird weiterhin von der deutschen Artillerie beherrscht. Zwischen Pa'pendaele, Bevelaere und Gheluvelt kam kürzlich eine neue eingetroffene Division französischer Marineinfanterie ins Feuer und erzielte enorme

Verluste. Die Verluste der Verbündeten sind im übrigen in der letzten Zeit so groß gewesen daß die Verbündeten entflohen scheinen, die Wagschale des Kampfes hauptsächlich durch die Gewinnung des artilleristischen numerischen Übergewichts an beeinflusst.

Deutschland und Sachsen.

Ottendorf-Ottilia, 24. Dezember 1914.

— Als Erster der mit dem Erzah-Jrs. steht. Nr. 177 ins Feld gekommen erhielt am 1. Dezember bei St. Ermen in Frankreich der Unteroffizier Alfred Hania, Sohn des Herrn Gasthofbesitzer Wilhelm Hania, das Eisene Kreuz.

— Weihnachten, das Fest der Freude ist gekommen. Wohl ist die freudige Stimmung nicht so recht unter uns, da der Krieg schon vielen Familien eines ihrer Angehörigen geraubt hat. Viele Väter und Söhne müssen fern ihres Vieles das Weihnachtsfest verleben und wird so mancher mit sehnslüchtiger und wehmutterlicher Stimmung dem Fest entgegensehen. Die infolge des Krieges aus ihren Orten vertriebenen werden sich mit wehmütigem Gedanken des vorjährigen Weihnachtsfestes erinnern und

wir wollen unsern Gott danken, daß es unseren tapferen Soldaten gelungen ist, den Feinden den Weg zu unserem lieben Heimatlande zu verlegen und wir hoffen, daß es uns mit Gottes Hilfe gelingen möge, unser Land von Kriegsgefahr zu befreien. Den Angehörigen der im Felde liegenden Krieger sind von verschiedenen Seiten Weihnachtsfreuden zuteil geworden.

Am 14. Dezember stand von Seiten der Firma Schiff und Sohn eine Bescherung statt. Am vergangenen Sonntag war im heiligen Pfarrhaus Christbetscherung. Es waren eine ganze Anzahl grössere und kleinere Kinder und ein paar ältere Frauen dazu geladen. Nach dem Gesange des Weihnachtsgedächtnisses „Kom Himmel hoch da komm ich her“ verklundete Herr Pfarrer Werner das Evangelium. Ein paar passende Vorträge trugen dazu bei, das Fest zu verschönern. Große Freude erzeugten bei den Beschenkten die für sie bestimmten praktischen Geschenke. Die Teilnehmer der Feier blieben noch längere Zeit unter liebenswürdiger Bewirtung als Gäste im Pfarrhaus verantwaltet. Am Dienstag stand in der neuen Schule von seitens des Frauenvereins die übliche Bescherung an eine Anzahl Kinder statt. Die älteren Frauen erhielten die Geschenke nach ihrer Wohnung gebracht, da der Verein ihr diesmal von einer öffentlichen Bescherung abgesehen hatte.

— Weihnachten für das Heilthier. Die letzten Novemberwoche durch die Militärpolizei den Truppen zugeführten Weihnachtspakete sind zum großen Teil bereits auf dem Anhöft entstanden sich die disziplinwidrigen

Kriegschauplatz angelangt und an die Truppen ausgegeben worden. Nur in Nordpolen haben sich Schwierigkeiten ergeben, die durch die strategische Lage hervorgerufen wurden. Die Polare sind zwar auch hier bei den Kappabehörden eingetroffen, aber ihre Führung zu den Truppen ist zurzeit unmöglich. Für die durchgreifende Verfolgung der russischen Armeen durch die Truppen des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg werden alle Eisenbahnen und anderen Verkehrsmittel vollständig militärischen Maßnahmen in Anspruch genommen. Sie können daher zurzeit nicht für die Ausführung der Weihnachtsparade freigemacht werden. Die Angehörigen der in Nordpolen kämpfenden Truppen mögen sich nicht beunruhigen, wenn sie eins von ihrem im Felde stehenden Kriegern die Mitteilung erhalten, daß die Polare noch nicht eingetroffen seien. Die Ausführung wird sobald als möglich erfolgen. Die Truppen sind über den Grund des Ausbleibens der Polare unterrichtet worden.

— Oberthüring. In der Gemeinderatsitzung vom 18. Dezember wurde auf ein Gesuch des Gemeinnützigen Vereins für Nadebus und Umgegend beschlossen die heilige Russenstraße stattig Hindenburgstraße zu nennen. Die Russenstraße ist erst im Jahre 1887 erbaut worden und wurde noch dem dort gelegenen Restaurant Zum Russen genannt. Diese Bezeichnung hat mit keiner historischen Werte. Seine Exzellenz Generalfeldmarschall v. Hindenburg soll um Genehmigung zu dieser Straßebezeichnung ersucht werden.

Leipzig. Am Sonntag wurde in einem hiesigen Warenhaus ein 18-jähriges Schulmädchen beim Diebstahl von Waren abgefangen. Kurz darauf gelang es, die Eltern und einen Bruder des Mädchens in demselben Warenhaus anzuhalten. Wie die Ermittlung der Kriminalpolizei ergaben, haben sämtliche Angehörigen der Familie schon seit längerer Zeit regelmäßig Warenhausdiebstähle begangen. Eine Durchsuchung der Wohnung förderte eine große Anzahl Waren, u. a. Puppen, mechanische Spielzeuge und Bücher zutage, die sämtlich geklaut worden sind.

Frankenberg. Bei dem Neubau des Mannschaftsbaus der Trainkaserne in Frankenberg ereignete sich dieser Tage ein besonders schwerer Unfall. Beim Aufräumen von Werkstücken riss eine Kette, wodurch der große Stein drei Meter herabstürzte und verschiedene Betriebsstellen zertrümmerte. Dabei erlitten der Arbeiter Gustav Lange aus Berndorf und ein Polier sehr schwere Verletzungen.

Chebniy. Schwere Strafe hat sich durch Unfälle, gegen die militärische Disziplin gerichtet. Verhalten der Handarbeiter Vogt Windisch zugezogen, der als Arbeitssoldat in Chemnitz beim Heere steht. Aus seinem Anhöft entstanden sich die disziplinwidrigen

Kirchennachrichten.

Freitag, den 25. Dezember 1914.

I. Feiertag.

Ottendorf-Ottilia.

Vorm. 9 Uhr Beichte

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Weddingen.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

II. Feiertag.

Ottendorf-Ottilia.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

(Herr Pfarrer Schütt-Langebrück.)

„Euch ist heute der Heiland geboren.“

Messe für Kinderchor, Solo und Orgelbegleitung v. Fr. Nagler.

Weddingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Liturgischer Gottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 11 Uhr Liturgischer Gottesdienst.

abends 1/2 8 Uhr Familienabend.

Sonntag, den 27. Dezember 1914.

Ottendorf-Ottilia.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst.

an den Weihnachtsfeiertagen Versammlung

zur Kollekte für die Hilfsumission.

Weddingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte und heiliges

Abendmahl.

Pfarrer Opel-Bernsdorf.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst abends

1/2 8 Uhr Familienabend.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Designdienst.

Von Nab und fern.

Gefangene der Franzosen. Wie die Engländer, werden jetzt auch alle männlichen Franzosen zwischen dem 17. und 60. Lebensjahr, die sich seit Kriegsbeginn in Deutschland aufzuhalten, in Haft genommen und in das Gefangenencamp von Holzminden übergeführt.

Nicht Millionen Mark Mietausfall. Nach einer Zusammenstellung des Bundes der Berliner Haus- und Grundbesitzer-Vereine haben die Mietausfälle seiner Mitglieder in den Monaten August bis Oktober die Höhe von acht Millionen Mark erreicht. Man befürchtet zum Januar 1915 einen noch weit größeren Ausfall für die letzten drei Monate dieses Jahres.

Rechtsanwälte als Richter. Der hamburgische Staat wird vom 1. Januar an bei den Gerichten und der Staatsanwaltschaft Rechtsanwälte einschalten, da durch die Einberufungen ein fühlbarer Mangel an Richtern und Staatsanwälten eingetreten ist.

Hölzer Betrieb im Vilmunder Bernsteingewerbe. Der Betrieb des Bernsteingewerbes in Vilmnitz geht seinen gewöhnlichen Gang, und man meint nicht, daß der Krieg die geringste Störung verursacht hat. Gegenwärtig ist die Bernsteingewerbe vollständig im Betrieb. Dieser Tage hat der Weststrand wieder etwas Bernstein bekommen.

Neue Öyer deutscher Minen. Von den verschiedenen Dampfern, die damit beschäftigt waren, acht Kilometer südlich von Scartborow liegende Minen auszufüllen, floß einer in die Luft. Amei andere Schiffe werden auch vernichtet, sie müssen vernichtet sein.

Wer Brotgetreide verzügelt, verläßt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Abschaffung eines französischen Zweideckers. Im mittleren des Pariser Schlachtfeldes zerstörte ein französischer Militär-Zweidecker. Die Insassen, Major Delouche und Lieutenant Brugues, ein Sohn des französischen Generalsimus, wurden als verlorkte Leichname deroorgetogen.

20 Millionen Materialschaden. Der gesamte durch die Beleidigung von Hartlepool und Scarborough durch deutsche Kriegsschiffe verursachte Materialschaden wird, soweit er Gebäude und Einrichtungsgegenstände betrifft, auf über zwanzig Millionen Mark geschätzt.

Militärische Passururteile. Das Kriegsgericht in Perm verurteilte 22 Arbeitern zum Tode, die während eines Streiks Untertanen verurteilt wurden, wobei Wohnhäuser eingeschossen, ein Ingenieur, ein Polizeibeamter und sechs Fabrikbeamte getötet wurden. Zwischenzwanzig andere wurden zu Zwangsarbeit bis zu zehn Jahren verurteilt.

Volkswirtschaftliches.

Weiterzahlung der Familienunterstützungen bei Verminderung und Krankheit. Es sind mehrfach Zweifel darüber aufgetreten, ob die Familienunterstützungen auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888 (4. August 1914) weiter zu zahlen sind, wenn der in den Dienst eingetrete verhindert oder kommt in die Heimat verlaubt wird. Um diese Zweifel zu beseitigen, sind die Gemeinden von der zuständigen Stelle auf die Bestimmungen des vierten Absatzes im § 10 des Gesetzes hingewiesen, wonach die Unterstützungen dadurch nicht unterbrochen werden, daß die im Dienst Eingetreten als stark oder schwerkrank gelten. Handelt es sich um Kriegsteilnehmer, die nicht wieder feldkräftig geworden sind, so unterliegt es seinem Bedenken, die Familienunterstützungen im Falle des Bedürfnisses so lange weiterzahnen zu lassen, bis die betreffenden Kriegsteilnehmer in den Genuss einer Militärente treten, daß heißt bis zu dem Zeitpunkte, zu dem sie den ersten Beitrag der Militärente tatsächlich abheben. In gleicher Weise sollen auch den Hinterbliebenen der im Kriege Gebildeten oder infolge einer Verwundung oder Kriegsdienstbeschädigung Verluste, die Kriegsämtern unterschüttungen weitergetragen werden, bis die Bewilligungen auf Grund des Militärdienstes

doch die Franzosen das leste versuchten, um Herren der Kreisstadt zu bleiben. Aber die selbstsame Macht vom Wahrzeichen des Heiligtums sollte nicht lange dauern. Von Billwerder her kamen unzählige Geschosse an, gelöst mit langem Feuerdruck, unter grausigem Weinen und Heulen: deutsche Granaten, die die Maschinengewehre zum Schweigen zu bringen suchten.

Das erste Geschos slegte etwa 20 Meter über den Kirchturm hinweg und bohrte sich in den Garten vor der Schmiede, die jenseits der Kanalbrücke lag — die Maschinengewehre rotteten weiter. Dann kam das zweite Ungeheuer aus Billwerder. Diesmal wurde das neben der Kirche stehende Gemeindehaus getroffen und in einem Trümmerhaufen verwandelt. Doch immer spulte oben auf dem Turm die tödliche Melodie. Dann aber, als gerade der Sünder der Abteilung die Rüstung des Turmes beschlossen hatte, traf eine Granate den Turm selbst. Ein gelender Schrei... der Gloriensahl klang zusammen. Die Soldaten und die Maschinengewehre unter den Trümmern begraben.

"Heiliger Gott!" schrie die Bürlinerfrau. "Alter, sie schlehen aus die Kirche!" Vater Wigall nicht nur. Er nahm die Hand seines Bruders und führte sie durch die schrelenenden, zum Mühlhäuser Tor hastenden Menschen. Das Herz war ihm schwer; denn wieder einmal war für ihn ein Abschiednehmen gekommen, das vielleicht sein ganzes Leben umgestaltet, vielleicht auch den Rest des Daseins vernichten konnte. Das erste Mal, als er von seinem Vater und Gut Abschied nehmen mußte, geschah es, weil er ge-

triebenengescheit tatsächlich zur Hebung gelangten. Bei einer verdeckten Zahlung der Wohlfahrtsbeiträge soll von einer Rückforderung der Familienunterstützungen abgesehen werden.

Ausbrechen des Getreides. Der preußische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat angekündigt, daß die Landwirte in majoritärer Weise angefordert werden, umgekehrt an das Ausbrechen ihres Getreides zu gehen. Die Schwierigkeiten, die den landwirtschaftlichen Arbeitern in diesem Jahre entgegenstehen, insbesondere der Mangel an Arbeitskräften

Bestellungsarbeiten jetzt im wesentlichen beendet sind, müssen die Landwirte das Ausbrechen des Getreides, insbesondere des Hauses, möglichst fördern, damit die Versorgung des Heeres nicht unterbrochen wird. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat angekündigt, daß Anträge auf Förderung von Städten für landwirtschaftliche Betriebe vorausweisweise verhängt werden sollen, sowohl es nach Lage der Verhältnisse ausführbar ist.

Steuererklärung der Kriegsteilnehmer. Gegenwärtig werden den bereits mit einem Ein-

Kürung behaftet sind, diese durch Schallmühle abgegeben werden kann. Die Ehefrau nimmt als dann berechtigt, ihren Auftrag hat sie nur auf Erfordernis nachzumachen durch eine Vollmacht, die von der Steuersteuerin befreit ist. Im allgemeinen wird der Nachweis aber nicht gefordert, weshalb sich die Einholung der Vollmacht erübrigt.

Gerichtshalle.

Mülhausen (Elsass). Der 44jährige Kronenräuber Ludwig Haußwander in Bischweiler L. C. wurde wegen Beleidigung von den im Kriegsgefängnis zu Mülhausen untergebrachten Freunden des deutschen Heeres zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Da er selbst Soldat gewesen ist, für sein ehemaliges Handeln Mühe nicht angemessen worden, weshalb auf die Höchstrafe erlassen wurde.

London. Der Deutsche Kurt Bauch wurde wegen angeblicher Ausbeutung im Gefangenlager von Douglas auf der Insel Man zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Im Gefangenlager Douglas haben bekanntlich vor einiger Zeit Ausschreitungen stattgefunden, die die englischen Behörden durch mangelhafte und schlechte Beleidigung der Deutschen verschuldet hatten.

Vermischtes.

Der Pfarrer im Augenregen. Mit dem Elternkreuz wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Divisionspfarrer Dr. jur. Krüger ausgezeichnet. Der tapfere Pfarrer hatte sich zu einer Andacht für die Toten in den Schützenarabes beigegeben, als plötzlich der Feind ein bestiges Feuer eröffnete. Trotzdem ließ sich der Gefallene nicht töten und hielt eine feierliche Predigt, während die Angreifer und Schrapnells um den unerschrockenen Gottesmann herumflogen. Als Divisionspfarrer Krüger keine Unprache beendete hatte, trat der Oberst des Regiments, der dem Gottesdienst beigemessen hatte, an den Helden heran, löste sein eigenes Elternkreuz von der Brust und befehligte es an der Brust des Feldgeistlichen.

Eine wahre Geschichte. Aus dem Feldpostbüro eines Artilleriekommandeurs wird folgende Stelle mitgeteilt: ... Urigens eine kleine, nette, dabei wahre Geschichte. Der Chef meiner leichten Batterie lädt sich neulich durch einen Kriegswilligen die Stiel von dem erheblichen Lehmbein reinigen, den sie durch den tagelangen Aufenthalt in den Geschützstellungen angenommen hatten. Als das Ergebnis der Arbeit nicht ganz zu seiner Zufriedenheit ausfiel, äußerte er sein Missfallen und fragte den Kriegswilligen schließlich, was er denn eigentlich in seinem Bürgerlichen Leben sei, wenn er nicht einmal Stiel pühen könne. Antwort: „Müssel im ...“ Antwort in Berlin.“

Englische Werbereklame. Über eine ehemalige Form, wie in Städten und Dörfern im Osten zum Einsatz ins Heer ermutigt wird, berichtet Evening Standard. Allesamt und große Blätter angelebt, auf denen steht: „Rath Berlin! Die Gemeinde unternimmt eine Gesellschaftsreise nach Deutschland im Frühjahr. Beteiligung von Sporthallen erlaubt. Söhlische Ausgaben für Hotelunterkunft, Eisendahn usw. werden von der Gemeinde getragen. Vorzügliche Jagd vorgezeigt. Alter der sich Beteiligenden 18 bis 38 Jahre. Gewerbe und Mannschaft werden für umsonst zur Verfügung gestellt. Willigte keinerlei Gelegenheit an den Rhein. Wan würde sich sonst wegen Beteiligung an die Gemeindeverwaltung, weil die Zahl der Beteiligten beträchtlich ist (eine Million) ...“ Antwort in Berlin.“

Goldene Worte.

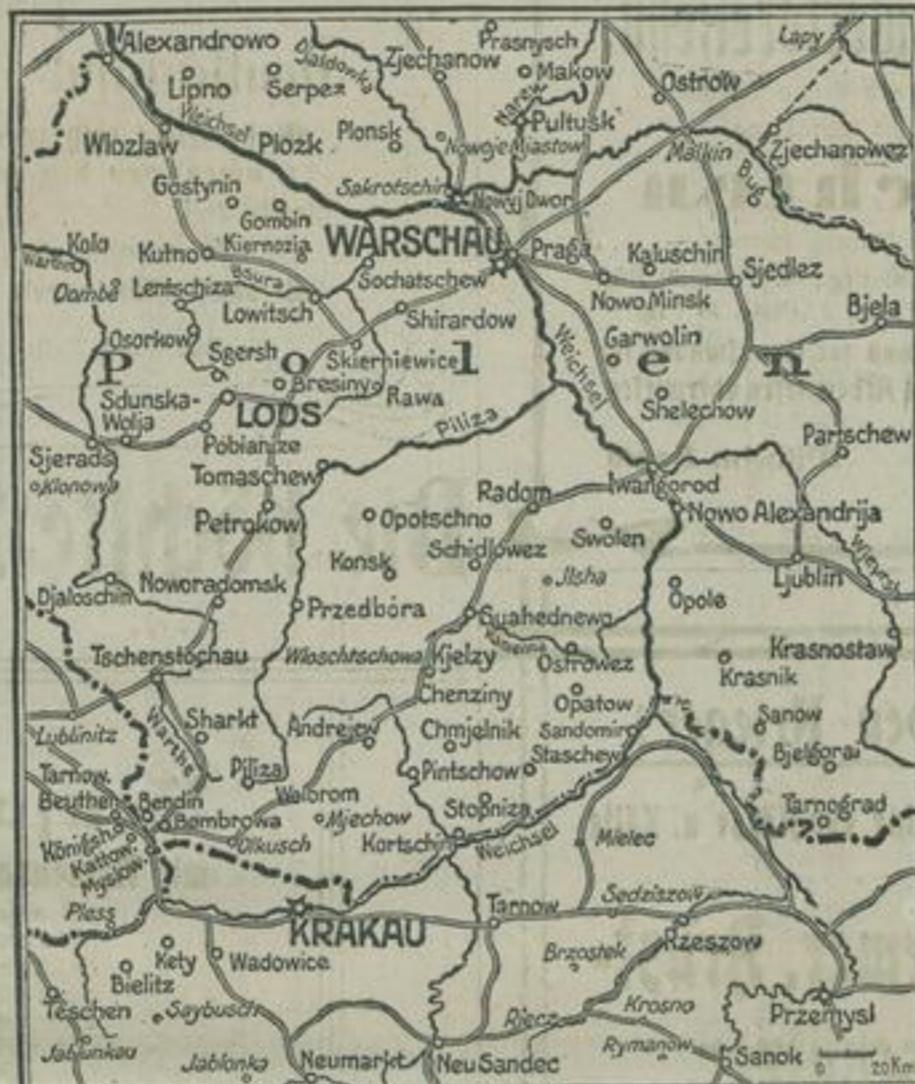
Jede Staatsverfassung soll nicht mehr und nicht weniger sein als die Form, die der Geist eines Volkes für schafft, damit sein inneres Wesen, das Stille lebt, zur Wachheit und Weitblick wird.

Stein auf Stein, mit Vorbedacht, gibt zugleich auch ein Gebäude.

Sage nicht alles, was du weißt, aber misse immer, was du sagst.

Die Welt nimmt teil mit Lust an unserm Schaden nur. Rüdert.

Zum Rückzug der russischen Armee.



Die Kämpfe bei Lobs endigten am 6. Dezember mit einem durchschlagenden Erfolg der deutschen Truppen. Lobs fühlte gelassener dadurch zum zweitenmal in ihrer Seele. Berichte der Russen, ihren bedrängten Armeen in Nordpolen zu Hilfe zu kommen, wurden durch das Eingreifen der österreichisch-ungarischen und deutscher Kräfte in der Gegend Südwestlich Plockow vereitelt. Die Russen ragen sich — unmittelbar gejagt von den deutschen Verbündeten — in eine fast beliebige Stellung südlich des Niemys zurück, an der sie die beiden Feinde jetzt in engster Rüstung gegenüberstellen. In der Gegend von Lobsa wird der Kampf fortgesetzt. Die Schlachtfront in Polen geht nunmehr von der Widerhand des Niemys im die Weichsel über Nowy Lobs, südlich Lobs nach Süden über Plockow, östlich von Gostyn, bis nach Tschenskostchau, wo die Russen zurücktreten. Die deutsche Kavallerie, ein Teil der 1. Kavalleriebrigade, ist in die Gegend nördlich Krakau eingedrungen, während die anderen Verbündeten, die Russen, ebenfalls zurücktreten. Die Russen befinden sich in der Defensive — in die sie in Polen überall gedrängt wurden — kämpfen Widerstand zu leisten pflegen.

Und Gelassenen, die ungemeine Verfolgung mit Schrecken und die Unregelmäßigkeiten in der Eisenbahnbeförderung, haben zur Folge gehabt, daß das Getreide noch nicht in dem Umfang auszuhorchen werden konnte. Dadurch ist die Verfolgung mit Brüdergetreide und namentlich auch die Beschaffung des von der Deutschen verordneten Getreides im Norden hat das Gefühl eines Süßholzes. Der deutsche äußerste linke Flügel steht nur 70 Kilometer von Warschau,

so daß angeblich die Russen mit erneuter Einsichtung dieses Blasen rechnen sollen. Auch in Weißrussland haben sich neuerdings zwischen Polen und österreichisch-ungarischen Streitkräften Kämpfe entzweit, die besonders häufig von Seiten der Habsburger zusammen, aber noch der Entscheidung harren. Aus dem Karpathen sind die zum zweitenmal dort eingeschlossenen Russen von den österreichisch-ungarischen Truppen größtenteils bereits wieder verdrängt worden. Somit gibt die Kriegsleitung im Osten in Verbindung mit dem großen Verlusten, welches die deutsche Nation in den dort beschäftigenden nunmehrigen Feldmarschall n. Hindenburg mit Recht legt, die außerordentliche Hoffnung auf Sieg nach Süden über Plockow, östlich von Gostyn, bis nach Tschenskostchau bis in die Gegend nördlich Krakau. Die deutsche Kavalleriebrigade im Norden hat das Gefühl eines Süßholzes. Überall sind die Russen vertrieben und auch noch härtere Kämpfe erforderlich, da die Russen definitiv in der Defensive — in die sie in Polen überall gedrängt wurden — kämpfen Widerstand zu leisten pflegen.

Und nun waren sie beide im Felde. Vater Wigall wußte Söhne helle sich auf. Der große Gleishäuser Krieg würde vielleicht auch seinen Jungen den Weg ins Licht bahnen. Und holzungsoße Kavallerie boten sich nun im Felde. Wie haben sich diese zu verhalten? Für sie kommt der § 30 des Preußischen Einheitsfeuergeleges in Betracht, welcher besagt, daß für Personen, die durch Abwesenheit oder andere Umstände in der Abgabe der Steuer-

commen von mehr als 3000 Mark verdeckten Steuerpflichtigen die sog. Steuererklärungen gleichzeitig zur Auferstehung und Rückwendung gezeigt. Aufzähle Steuerpflichtige befinden sich nun im Felde. Wie haben sich diese zu verhalten? Für sie kommt der § 30 des Preußischen Einheitsfeuergeleges in Betracht, welcher besagt, daß für Personen, die durch Abwesenheit oder andere Umstände in der Abgabe der Steuer-

stand. Die wenigen Deutschen, die aufzufinden gewesen waren, halte man mit der Wehrmacht von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen für die Truppen verantwortlich, und da man in den ersten Tagen alle Bedürfnisse befriedigte, so handen die Bewohner des kleinen Garnisons eigentlich nichts aus. Nur waren sie eben Deutsche und wurden deshalb mit jenen verlebendigen Richtungen behandelt, die galiläischer Gedanke seit je demjenigen angehören ließ, der in seiner Gewalt war.

Die Hauptwache, die nicht weit vom Hause des Theaters liegt, legte man zur Sicherung, zur anderen Hälfte zum Quartier umgedreht. Hier verbrachte Amelie d'Estée ihre Tage. Unermüdbar war sie tätig, die Verwundeten zu dienen und man vermochte sie allgemein, wenn sie einmal durch häusliche Verpflichtungen ferngehalten ward.

Selbst am späten Abend pflegte sie noch einmal das große Wachzimmer, in dem 45 Bettten standen, zu beaufsichtigen, um den Verwundeten Erholungen zu bringen. Hier und da begann sie wohl auch ein Gespräch; aber es dauerte niemals lange, denn Amelie d'Estée hatte nur für eine einzige Antwort Interesse: Sie wollte wissen, ob die Habsburger mit im Kampfe waren, der sich auf der ganzen Linie von Hohen Neuendorf bis nach Billwerder abspielte.

So war sie auch heute nach dem Abendessen ganz heimlich davongeschlichen, um als man sich im Wachzimmer niedergesetzt hatte, vermisste sie die Mutter.

Na ja... (Geben zwei folgt.)

Gasthof z. Schwarzen Ross
Freitag, den 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag
Grosser Familien-Abend
ausgeführt von der
Dramatischen Gruppe „Die Röderaler“.

Gur Aufführung gelangt:

Anno Achtzehnhundertdreizehn

Historisches Schauspiel in 3 Akten von Arthur Hoffmann.

Gum Schlus gelangt noch zur Aufführung

Weihnachten

Lebenbild in einem Akt von Heinrich Werner.

Eintritt im Vorverkauf: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

An der Abendkasse 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Der Reinertrag wird dem Hilfsausschuss zur Unterstützung für Angehörige der Kriegsteilnehmer und Arbeitslosen überwiesen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Wilhelm Hanta.

Für unsere braven Krieger!

Schützt unsere Krieger im Felde vor Nässe u. Kälte durch

Papier-Fusswärmere, Brust- und Rückenschützer, Hand- und Taschentücher

Zu haben in der

Buchhandlung Hermann Röhle.

Ris unentbehrliche Fortführung der liebsten Auflage von:

Meyers Kleines Konversations-Lexikon

erschien soeben der bis zum Kriegsbeginn reichende

Band VII: Ergänzungen und Nachträge

Auf 721 Seiten etwa 20000 Artikel und Nachweise, mit 41 Tafeln (dorunter 4 Farbendrucktafeln und 7 Karten und Pläne) sowie 8 Textbeilagen

In Halbleder gebunden 14 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Eine hochtragende

Nuhkuh

steht zu verkaufen.

Näheres in der Exped. dieses Blattes

gräflicher

Osterjunge

Knabe rechtschaffener Eltern sucht Stellung.

Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Turnverein Ottendorf-Jahn (D. I.) Moritzdorf.
Sonntag, den 3. Weihnachtsfeiertag
abends 1/2 Uhr

Versammlung

im Gasthof zum schwarzen Ross.

Eine tragende

Nuh- u. Zugkuh

steht zum Verkauf.

Moritzdorf Nr. 5.

Öffentliche Abendunterhaltung

am 2. Weihnachtsfeiertag

im

Gasthof zum Hirsch, Großenkrilla
veranstaltet

vom Kgl. Sächs. Militärverein Ottendorf-Okrilla.

Vortrag:

Deutschland — Frankreich.

Musikalische und theatralische Darbietungen
:: umrahmen den zeitgemäßen Vortrag. ::

Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ein

Kgl. Sächs. Militärverein.

Robert Lehner.

für Küche und Keller ist bestens Sorge getragen.

Die höchste Zeit

Neujahrskarten

mit Namensaufruck — für 1915 —

jetzt aufzugeben. Wer eine einfache
schöne oder für sein Geschäft passende
Glückwunschkarte versenden will,
berühre sich in mein Geschäft.
Eine gedruckte Karte, durch die
Post versandt, wird allgemein als
sehr passend anerkannt und er-
möglicht sparsamste Beförderung.

Hermann Röhle, Buchdruckerei
Buchhandlung

Stelle einen Waggon voll

Speisekartoffeln

(Prof. Woltmann)
auf Station Kunersdorf nach den
Festtagen zum Verkauf.
Preis 3,60 Mark.

Besellungen nimmt entgegen

Hömann,
Medingen.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Jahren“

Millionen gebraucht
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarrh, schmerzenden Hals,
Reuschen, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen

jedem Krieger!

6100 not. begl. Bezeugisse von
Märtyrern u. Privaten ver-
bürgen den höheren Erfolg.

Appetitanregende
feinschmeckende Bonbons.

Doce 50 Pfg.

Wiegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Max Herrich

Ottendorf-Okrilla.

Pianos und Flügel,

neu und gebraucht, sowie Harmoniums
preiswert zu verkaufen. Gebrauchte Pianos
w. m. in Zahlung gen. Miet-Pianos werden
zu mäßigen Preisen abgegeben.

August Förster, Löbau. Sa. Tel. 2.

Ferkel

sind abzugeben.

Boden Nr. 23.